s.N. 145.925

Klobenstein bei Bozen
den 1 September 1874.

Lotheißen

Theure Mutter!

Wir haben die Absicht nächsten Freitag den 4ten oder Samstag den 5ten von hier abzureisen, kommen also Sonntag oder Montag bei Dir an. Ferdinand hat sich entschlossen auch mit zu gehen, worüber wir alle sehr froh sind. Nun mag ich aber Fanny auch nicht allein nach Wien zurück schicken, denn sie ist doch noch sehr jung und unerfahren. Wir kommen also zu fünfen, nur unser guter Fritz fehlt. Wenn möglich schicken wir noch ein Briefchen, oder eine Depesche, um Dir genau zu sagen ob Sonn oder Montag Nachmittag unsere Ankunft

stattfindet. Mache nur keine Vor-
bereitungen, wir sind gar nicht
verwöhnt und wollen ja nur
deine liebe Gesellschaft genießen.
Ist die Menschenzahl zu groß, kann
Fanny vielleicht bei Eduards od.
schlafen, hier schläft sie auch in
einem andern Haus. Ich möchte nur,
daß du so wenig Unruhe als möglich
hast. Es ist jetzt erst recht
schön hier, so wunderbares Wetter,
die Berge sind allabendlich in
herrlicher Beleuchtung. Doch all. das
spar ich auch zur mündlichen
Unterhaltung. Die Nachwelt wird
die Lücken in dem Briefwechsel
doch nicht bedauern. Bei Göthes
mit Schillers Briefwechsel bedauere ich nämlich
immer, wenn sie dann zusammen
sind, denn von der Zeit giebt
es keine Nachrichten. Ottilie hat

dieser Tage geschrieben, auch Friedrich
ehe er nach Darmstadt reiste.
Hoffentlich seid ihr alle gesund,
wir freuen uns unendlich euch
wiederzusehen. Die Kinder sind
heute von einer Familie zu
einem Ausflug eingeladen, George
ist schon ganz braun von der Sonne.
Sei umarmt von deiner
treuen Tochter Luise.